

Und alle weiteren Handlungsschritte, auch wenn es für manche Ohren provokativ oder zu einfach klingen mag, ergeben sich letztlich in leidenschaftlicher Konsequenz, davon bin ich zu tiefst überzeugt.

Norbert Rodt

## Leidenschaft, die Freuden schafft

Leidenschaft ist – laut Lexikon – zuerst ein im 17. Jahrhundert entstandenes Ersatzwort für »passio«, also ein Begriff für das, was zu ertragen ist. Es wird dann aber zum Fachwort für »durch Vernunft nicht bezähmbarer Gefühlsdrang«, besteht in »heftiger Zuneigung«, steigert sich zu »starker Begierde« ... und das in der Pastoral, in meinem eigenen Leben?

Nach kurzer Reflexion erkenne ich nach 40 Jahren einmal mehr, dass ich mit Leidenschaft Priester bin und im 32. Jahr Pfarrer in Wien-Gersthof. Aus dieser Lebens-, Glaubens- und Liebeserfahrung halte ich Folgendes fest:

## Liturgie begeistert

Die durch die Liturgie geprägten Zeiten begeistern mich schon seit Jahren. Haupt- und Höhepunkt bilden die insgesamt 90 Tage von Aschermittwoch bis Pfingstsonntag, also Quadragesima, PASCHA und Pentecoste. Die Vorbereitungen dafür beginnen entfernt zu »Ostern im Herbst«, also um den Festtag Allerheiligen, schließlich mit Ende des Weihnachtsfestkreises und sind intensiv und umfangreich und im Gesamten pastoral-liturgisch.

»Ostern« ist das Fest über allen Festen: Die »Heiligen Drei Tage« feiern wir als Einheit und die Osternacht – als Ganznachtsfeier. Im Laufe der Jahre ist es gelungen einen Großteil der an-

Verena Baader ist Gemeindefereferentin der Erzdiözese Freiburg. Sie ist derzeit Studienleiterin an der Fachakademie zur Ausbildung von Gemeindefereferentinnen und Gemeindefereferenten in Freiburg.

wesenden Gemeindeglieder gut mitzunehmen und zu begeistern. Jährlich bemühen wir uns, Ostern »nie zum Fest der Leistung, sondern stets zum Fest der Liebe« (Sr. Christine Gleixner) werden zu lassen.

Im Advent und zu Weihnachten kommen bei uns zu üblichen gottesdienstlichen Angeboten noch spezielle liturgische und soziale Anliegen dazu. Die Advent-Rorate-Gottesdienste dienstags und freitags, von bis zu 50 Personen mitgefeiert, sind jährlich aktuell themenzentriert.

Und zusätzlich gibt es »Gersthofer Spezialitäten«: Z.B. versuchen wir das in der römisch-katholischen Kirche bekannte, begründet beendet und schließlich in Vergessenheit geratene so genannte »Freitags-Opfer« so zu tradieren, dass mehr als 50% der möglichen Eucharistischen Gottesdienste während eines Arbeitsjahres freitags um 6.00 Uhr gefeiert werden. Der von

## »Exsultate-Gottesdienst«

Schulferien beeinflusste Weihnachtsfestkreis eignet sich zwar wenig, aber doch feiern wir am Freitag nach Weihnachten einen Jubilate-Gottesdienst. Dabei spielt die Krippe eine bedeutsame Rolle! Als Vorbereitung (latein. parare) auf den Osterfestkreis feiern wir in der Quadragesima ebenso einen thematisch ausgerichteten Parate-Gottesdienst – mit ca. 30-50 Personen.

In der 50 Tage dauernden Osterfestzeit Pentecoste sehen wir uns veranlasst, die im Exsultet der Osternacht angesungene (aktualisierte) Osterfreude gläubig, zeichenhaft, eucharistisch zu vergegenwärtigen im Exsultate-Gottesdienst (max. 25-40 Personen). Gemäß einem theologisch-spirituellen Gesamtkonzept verantworten dafür geeignete Frauen und Männer den Dienst der Wortverkündigung. (Übrigens: Freitags im Jahresfestkreis feiern nur ca. 10-20 Personen den abendlichen Eucharistischen Gottesdienst.)

## Ehepastoral

Jedem der jährlich ca. 30 zur Ehevorbereitung sich einfindenden Paare sage ich im Laufe des zu meist fast zweistündigen Gespräches meine leidenschaftliche Überzeugung: Unsere Kirche hat Zukunft nicht in den Priestern, sondern in den und durch die Familien. Darum ist mir Ehevorbereitung, Hochzeitsfeier und die durch MitarbeiterInnen wahrgenommene Ehebegleitung überaus wichtig: Das beidseitige Geben und Nehmen ist intensiv, ergänzend und beeindruckend.

Als gemeindliche Eigenart haben wir erst vor wenigen Tagen die »Jungen Paare des Jahres 2007« einander vorgestellt und dabei den »Jungen Wein 2007« verkostet. (Übrigens: Jeder Jahrgang schmeckt anders! Dieser Saisonschluss bedeutet den Paaren der pfarrlichen Ehevorbereitung und mir sehr viel.)

## Taufkultur und Taufpastoral

Als Folge der stets gelungenen Hochzeitsfeste hier und anderswo kommen diese und andere Paare, nun Eltern geworden, zur Taufanmeldung. Die TaufgesprächsleiterInnen besuchen

sie. Das Fest, wohl vorbereitet, gelingt und beeindruckt und hinterlässt viele auch geistlich tiefe Spuren. Selbstverständlich spielt die regelmäßige Taufferinnerung in der Gemeindemesse am Sonntag eine entsprechende Rolle.

Das Taufferinnerungsfest in der Kommunionvorbereitung liegt erst kurz hinter mir. Die brennenden Kerzen in Händen der Kinder, die leuchtenden Augen der Mütter und Väter, die Wahrnehmung der Aufgaben durch die Patinnen und Paten schaffen allseits beeindruckende Freuden. Neuerdings übernimmt auch die Verantwortliche der Firmvorbereitung die Taufferinnerung in den Vorstellgottesdienst und vertieft diese Teilhabe am Erlösungsgeschehen des Herrn unserer Gemeinde durch eine (sogar für das ganze Dekanat angebotene) Jugendversöhnungsfeier in der Ostervorbereitungszeit.

Schließlich hat auch das Aspergil, zweimal verwendet, beim Begräbnisritual seine unverzichtbare Bedeutung, ist doch die Taufe der Start zum ewigen Leben. Damit sind Kindergarten und Friedhof »Lehrmeister meines Lebens«.

## Nachsatz

Meine hier komprimiert vorgestellten, in mehr als drei Jahrzehnten als Pfarrer gewachsenen Leidenschaften mit pastoralen Schwerpunkten sind tägliches Kapital, das Freuden schafft. Somit danke ich stets Gott, dass mein »Priestersein aus Leidenschaft täglich Freuden schafft.« Hoffentlich gelingt es mir diese Freuden in Dankbarkeit und Wertschätzung allen tätigen MitarbeiterInnen als selbstverantwortlichen Gliedern des Volkes Gottes mitzuteilen.

---

**Pfarrer Msgr. Norbert Rodt**, Dr. theol., ist Pfarrer in der Pfarre St. Leopold in Gersthof, einem Bezirk der Großstadt Wien. (<http://www.pfarregersthof.at/>)